

#### 4. Sterbende besucht als Erscheinung ihre Kinder vor dem Tod und wird von ihnen auch gesehen

(Kollektivfall u. reziproker Fall)

Frau Birkbeck, die Frau des Bankers William Birkbeck von Settle, Nord-England, machte 1739 alleine eine Reise nach Schottland. Auf der Rückreise wurde sie krank und starb bei Freunden in Cockermouth (nordwestlich des Seengebiets in England).

Ihr Mann und die drei Kinder, 4, 5, und 7 Jahre alt, waren zu Hause in Settle geblieben. Am Morgen des Sterbetages kam das Kindermädchen zwischen 7 und 8 Uhr in das Schlafzimmer der Kinder und fand diese in freudiger Aufregung. „*Mama war hier*“, riefen sie und das Jüngste ergänzte: „*Sie rief: Komm her Esther!*“. Nichts konnte die Kinder von der Überzeugung abbringen, dass sie ihre Mutter gesehen hatten. Das Erlebnis wurde schriftlich festgehalten, um es der Mutter vorzulegen, wenn sie wieder nach Hause kommt.

Am gleichen Morgen sagte Frau Birkbeck auf ihrem Sterbebett in Cockermouth: „*Ich wäre ja bereit zu gehen, wenn ich nur noch meine Kinder einmal sehen könnte*“. Dann schloss sie ihre Augen. Die Umstehenden dachten, es wäre für immer. Aber nach 10 Minuten der absoluten Stille öffnete die Frau ihre Augen wieder und sagte strahlend: „*Nun bin ich bereit. Ich war bei meinen Kindern*“. Kurz darauf verstarb sie.

Auch die Freunde, bei denen Frau Birkbeck starb, schrieben die Ereignisse auf. Als man die beiden Dokumente verglich, stellte sich heraus, dass die Angaben über Tag, Stunde und Minute übereinstimmten.

Obwohl der Fall zeitlich weit zurück liegt, kann man ihm trauen. Er beruht auf schriftlichen Dokumenten und Aussagen mehrerer Zeugen, die von W.F.H. Myers, dem Mitgründer der „Society for Psychical Research“ in London und von dem Physiker Prof. Barrett vernommen wurden.

Hier hat die Sterbende eine Vision von lebenden Personen, ihrer lebenden Kinder. Aber diese äußern nicht die Absicht, die Mutter ins Jenseits zu holen, wie das in der Mehrzahl der Fälle von Sterbenden ist, welche Visionen Verstorbener haben.

Barrett, Sir William (1926) Death-Bed Visions, Methuen, London, S. 82, ISBN: keine